



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesetze der Westgoten**

**Wohlhaupter, Eugen**

**Weimar, 1936**

II. Titulus: De successionibus // II. Titel: Von den Erbfolgen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

frater patruelis, soror patruelis, id est patrum filius filiave, consubrinus et consubrina, id est avunculi et matertere filius, filia, amitinus, amitina, id est amite filius, filia, itemque consubrini, qui ex duobus sororibus nascuntur. Quibus aderescit patruus magnus, amita magna, id est avi paterni frater et soror, avunculus magnus, matertera magna, id est avie, tam paterne, quam materne frater et soror.

Hic plus exponi opus non est, quam lectio ista declarat.<sup>1)</sup>

#### 7. De personis septimi generis, que legibus non tenentur.

Septimo gradu qui sunt cognati recta linea supra infraque propriis nominibus non appellantur; sed ex transversa linea continentur fratris sororisve adnepotes, adnepotes, consubrini, consubrine filii filieque.

Successionis autem idcirco gradus septem constituti sunt, quia ulterius per rerum natura nec nomina inveniri nec vita succedentibus propagari potest.

### II. Titulus: De successionibus

1. Antiqua. Ut sorores cum fratribus equaliter in parentum hereditatem succedant.

Si<sup>2)</sup> pater vel mater intestati discesserint, sorores cum fratribus in omni parentum facultate absque aliquo obiectu equali divisione succedant.

<sup>1)</sup> Ist eine Bemerkung der Interpretatio.

<sup>2)</sup> Dieser Rechtsatz dürfte eine Neuerung Leowigilds gegenüber dem freilich nur bruchstückweise überlieferten Kap. 320 des Euricianus sein; vgl. Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 95 ff.

Schwester Enkel oder Enkelin, ferner Sohn oder Tochter vom Vatersbruder, ferner Sohn oder Tochter von Muttersbruder oder Mutterschwester, Sohn oder Tochter von Vatersschwester, ferner Vettern, die von zwei Schwestern abstammen. Dazu kommt noch der Großoheim und die Großtante väterlicherseits, d. h. des väterlichen Großvaters Bruder und Schwester, Großoheim und Großtante von Großmutterseite, d. h. Bruder und Schwester der väterlichen oder mütterlichen Großmutter.

Hier braucht nicht mehr ausgeführt zu werden, als der Text selbst erklärt.<sup>1)</sup>

7. Von den Personen des siebenten Grades, welche vom Gesetz nicht erfaßt werden können.

Blutsverwandte des siebten Grades können in der geraden Linie nach oben oder unten nicht mehr mit besonderen Namen benannt werden. Aber aus der Seitenlinie sind inbegriffen des Bruders oder der Schwester Urururenkel oder Urururenkelinnen und Söhne oder Töchter von Großvettern oder Großbasen.

Für die Erbfolge sind deshalb sieben Grade gesetzt, weil nach der Natur der Sache darüber hinaus weder Namen gefunden werden können, noch das Leben den Folgeberechtigten vermittelt werden kann.<sup>2)</sup>

## II. Titel: Von den Erbfolgen

1. Daß die Schwestern neben den Brüdern am elterlichen Nachlaß gleichberechtigt sein sollen.

Wenn Vater oder Mutter ohne ein Testament gestorben sind, so erben die Schwestern neben den Brüdern gleiche Teile des elterlichen Gesamtnachlasses ohne jeden Einwand.

<sup>1)</sup> Kap. 5 und 6, die von der Verwandtschaft im 5. und 6. Grade handeln, bereiten der Übersetzung unüberwindliche Schwierigkeiten und sind, da für das Verständnis des Gesetzbuchs leicht entbehrlich, weggelassen worden. — Conrat S. 96 f. hilft sich, indem er die lateinischen Bezeichnungen in die Übersetzung übernimmt.

<sup>2)</sup> Conrat S. 97 übersetzt: „noch die Erbfolge sich weiter ausdehnen kann“.

2. Antiqua. Quod in hereditatis successione filii primi sunt.<sup>1)</sup>

In hereditate illius, qui moritur, si intestatus discesserit, filii primi sunt. Si filii desunt, nepotibus debetur hereditas. Si nec nepotes fuerint, pronepotes ad hereditatem vocantur. Si vero qui moritur nec filios nec nepotes seu patrem vel matrem relinquit, tunc avus aut avia hereditatem sibimet vindicabit.

3. Antiqua. Si aut de superiori aut de inferiori genere directi ordinis persone defuerint, tunc a latere venientes facultatis accipiant portiones.

Quando supradicte persone desunt, que aut de superiori aut de inferiori genere discreto ordine veniunt, tunc ille persone, que sunt a latere constitute, requirantur, ut hereditatem accipiant. Nam ille persone, que sunt a longinquiribus constitute, nihil se extiment illis prioribus posse repetere.

4. Antiqua. Qui succedere possunt in eorum facultatibus, qui nec scriptis nec testibus suam alligant voluntatem.

De successionibus eorum, qui sic moriuntur, ut nec donationem nec ullum faciant testamentum nec presentibus testibus suam ordinent voluntatem, qui gradu illis proximi fuerint, eorum obtinebunt hereditatem.

5. (Chindasvindus.) De successione fratrum et sororum sive illorum, qui de diversis parentibus generantur.

6. (Recessvindus.) Si his, qui moritur, avos relinquat aut avias.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Aus L. Vis. IV, 2, 2 und 3 konnte Zeumer Kap. 336 des Euricianus wiederherstellen. Vgl. oben S. 28 N. 4. Vom letzten Satz von L. Vis. IV, 2, 3 scheint in der Pariser Handschrift jegliche Spur zu fehlen; vgl. Zeumer, N. Arch. XXVI, S. 99.

<sup>2)</sup> Obwohl sich dieses Gesetz als von Rezeswind erlassen gibt, gehört es jedenfalls mit Satz 1 und 2 zur Antiquaschicht; vgl. Euricianus 328. So Zeumer, N. Arch. XXVI, S. 101f. Man beachte aber die inhaltlichen Unterschiede: nach Euricianus 328 wird bei Zusammentreffen der

2. Daß bei der Erbfolge die Kinder die ersten sind.

Am Nachlaß dessen, der ohne Testament verstirbt, sind die Kinder die ersten (Erben). Sind Kinder nicht vorhanden, so gehört der Nachlaß den Enkeln. Sind auch Enkel nicht vorhanden, so sind die Urenkel zur Erbschaft berufen. Wenn aber der Erblasser weder Söhne noch Enkel, noch Vater und Mutter hinterläßt, so kann der Großvater oder die Großmutter den Nachlaß beanspruchen.

3. Wenn im aufsteigenden oder absteigenden Stamm Personen der geraden Linie nicht vorhanden sind, so sollen die Seitenverwandten Vermögensanteile erhalten.

Wenn die oben genannten Personen nicht vorhanden sind, die in der aufsteigenden oder absteigenden Linie nach der festgesetzten Ordnung kommen, so sollen die Seitenverwandten herangezogen werden, um den Nachlaß zu empfangen. Die weiter entfernten Personen sollen nicht glauben, daß sie etwas verlangen dürfen, wenn Näherberechtigte vorhanden sind.

4. Wer erberechtigt ist am Vermögen jener, die weder schriftlich, noch vor Zeugen ihren letzten Willen kundtun.

Von der Erbfolge jener, die sterben, ohne eine Vergabung oder ein Testament gemacht zu haben, noch vor Zeugen ihren Willen angeordnet haben, (soll gelten): die ihnen dem Grade nach am nächsten sind, sollen ihren Nachlaß erhalten.

5. Vom Folgerecht der Brüder und Schwestern und der Halbgeschwister.

6. Wenn der Erblasser nur Großväter oder Großmütter hinterläßt.

Quotiens qui moritur, si avum paternum aut maternum relinquat, tam ad avum paternum quam ad avum maternum hereditas mortui universa pertineat. Si autem qui moritur avum paternum et aviam maternam reliquerit, equales capiant portiones. Ita quoque erit, si paternam et maternam aviam qui moritur relinquere videatur. Et hec quidem equitas portionis de illis rebus erit, que mortuus conquisisse cognoscitur. De illis vero rebus, que ab avis vel parentibus habuit, ad avos directa linea revocabunt.

7. Antiqua. Si his, qui moritur, sorores relinquat patris aut matris.

Qui<sup>1)</sup> moritur si tantummodo amitam, hoc est patris sororem, et matertera, hoc est matris sororem, relinquit, equali iure succedant in hereditate defuncti.

8. Antiqua. Si his, qui moritur, filios fratris vel sororis relinquere videatur.

Qui<sup>2)</sup> moritur si fratres et sorores non reliquerit et filios fratrum vel sororum reliquerit, si ex uno fratre sit unus filius, et ex alio fratre vel sorore forsitan plures, omnem hereditatem defuncti percipiant et equali per capita dividant portionem.

9. (Chindasvindus.) Quod in omnem hereditatem femina accipi debeat.<sup>3)</sup>

10. Antiqua. Item, ut in omnem hereditatem femina accipi debeat; et quod, qui gradum alterum precedit, ille successionem vicinior capiat.

Has hereditates, que a materno genere venientibus, sive avunculis sive consubrinis seu materteris, relinquantur, etiam

beiden Großväter der Großvater väterlicherseits einseitig bevorzugt, bei Reflexwind wird unter beide geteilt.

<sup>1)</sup> Vgl. Euricianus 329; Zeumer, N. Arch. XXVI, S. 102f.

<sup>2)</sup> Vgl. Euricianus 331; Zeumer a. a. D. S. 104.

<sup>3)</sup> Dieses Gesetz hatte vielleicht ein Vorbild in Euricianus 332; Zeumer a. a. D. S. 105f.

Hinterläßt der Erblasser den Großvater väterlicher- oder mütterlicherseits, so fällt der volle Nachlaß des Verstorbenen an den Großvater väterlicher- oder mütterlicherseits. Wenn aber der Erblasser einen Großvater väterlicher- und eine Großmutter mütterlicherseits hinterläßt, so sollen diese gleiche Teile nehmen. So soll es auch sein, wenn der Erblasser eine Großmutter väterlicher- und mütterlicherseits hinterläßt. Und diese Gleichtheilung soll für jenes Gut gelten, das der Verstorbene errungen hat. Gut, das er von Großeltern oder Eltern (überkommen) hatte, sollen die Großeltern unmittelbar an sich ziehen.

7. Wenn der Erblasser Schwestern des Vaters oder der Mutter hinterläßt.

Hinterläßt der Erblasser nur eine Schwester des Vaters und eine Schwester der Mutter, so sollen diese zu gleichem Recht in den Nachlaß des Verstorbenen nachfolgen.

8. Wenn der Erblasser Kinder von einem Bruder oder einer Schwester hinterläßt.

Hinterläßt der Erblasser keine Brüder und Schwestern, wohl aber Kinder von Brüdern und Schwestern und hat ein Bruder ein Kind, ein anderer Bruder oder eine Schwester mehrere Kinder, so sollen diese den gesamten Nachlaß des Verstorbenen erhalten und nach Kopftheilen unter sich teilen.

9. Daß an jedem Nachlaß die Frau(en) beteiligt sein soll(en).

10. An jeder Erbschaft soll(en) auch die Frau(en) Anteil haben; und, daß der Gradesnähere auch im Erbrecht näher ist.

Bei jenen Nachlässen, die dem Mutterstamm, sei es den Mutterbrüdern oder deren Kindern oder den Mutterschwestern anfallen,

femine cum illis, qui in uno propinquitatis gradu equales sunt, equaliter partiantur. Nam omnem hereditatem qui gradum alterum precedit obtineat.

11. Antiqua. De successione mariti et uxoris.

Maritus<sup>1)</sup> et uxor tunc sibi hereditario iure succedant, quando nulla adfinitas usque ad septimum gradum de propinquis eorum vel parentibus inveniri poterit.

12. Antiqua. De hereditate clericorum et monachorum.

Clerici<sup>2)</sup> vel monaci sive sanctimoniales, qui usque ad septimum gradum non relinquerint heredes et sic moriuntur, ut nihil de suis facultatibus ordinent, ecclesia sibi, cui servierunt, eorum substantiam vindicabit.

13. Antiqua. Ut post mortem matris filii in patris potestate consistant; et quid de rebus filiorum agere conveniat patrem.

Matre mortua filii in patris potestate consistant. Quod<sup>3)</sup> si marito supreste uxor forsitam moriatur, filii, qui sunt ex eodem coniugio procreati, in patris potestate consistant, et res eorum, si novercam non superduxerit, ea condicione possideat, ut nihil exinde aut vendere aut evertere aut quocumque pacto alienare presumat, sed omnia filiis suis integra et intemerata conservet. Fructos tamen omnes cum filiis suis pro suo iure percipiat et una cum ipsis filiis suis communibus consumat expensis.

Cum vero filius ducit uxorem, aut filia maritum acceperit, statim a patre de rebus maternis suam recipiat portionem, ita ut usufructuario iure patri tertia relinquatur. Pater autem tam filio quam filie, cum XX annos etatis inpleverint, mediam ex eadem, quam unumquemque contigerit de rebus maternis, restituat portionem, etiam si nullis fuerint nuptiis copulati. Medietatem vero, dum advixerit, pater sibi vindicet,

<sup>1)</sup> Vgl. Euricianus 334; Zeumer, *N. Arch.* XXVI S. 107 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Euricianus 335.

<sup>3)</sup> Das Folgende aus Euricianus 321.

sollen auch die Frauen mit den gradgleichen Verwandten gleichen Anteil erhalten. Denn immer erhält der Gradnähere die Erbschaft.

11. Von der Gattenerbfolge.

Mann und Frau sollen sich dann beerben, wenn keine Verwandten bis zum siebenten Grade unter ihren Nahversippten und Verwandten gefunden werden können.

12. Von der Beerbung von Klerikern und Mönchen.

Versterben Kleriker und Mönche oder Nonnen, ohne Verwandte bis zum siebenten Grade zu hinterlassen und ohne etwas über ihr Vermögen angeordnet zu haben, so mag die Kirche, der sie gedient haben, ihr Vermögen an sich ziehen.

13. Nach dem Tode der Mutter sollen die Kinder in der Gewalt des Vaters bleiben; und wie der Vater mit Kindesgut verfahren soll.

Nach dem Tode der Mutter sollen die Kinder in des Vaters Gewalt stehen. Wenn etwa die Frau stirbt und der Mann sie überlebt, so sollen die Kinder, die dieser Ehe entstammen, in der Gewalt des Vaters stehen und ihr Vermögen, wenn er nicht eine Stiefmutter ins Haus führt, besitze er unter der Bedingung, daß er nichts davon zu verkaufen, zu vertun oder auf irgendeine Weise zu entfremden wage; sondern alles erhalte er seinen Kindern ungeschmälert und ungemindert. Alle Früchte jedoch ziehe er mit seinen Kindern für sich und verwende sie zusammen mit seinen Kindern für den gemeinsamen Aufwand.

Wenn nun ein Sohn eine Frau nimmt oder eine Tochter einen Gatten erhält, empfangen (das Kind) vom Vater seinen Anteil am Muttergut, so daß dem Vater zu Nießbrauch ein Drittel belassen werde. Der Vater aber soll, wenn ein Sohn oder eine Tochter 20 Lebensjahre vollendet haben, die Hälfte des auf jeden treffenden Anteils am Muttergut herausgeben, auch wenn sie nicht verheiratet sind. Die (andere) Hälfte aber kann

filiis post obitum relinquendam.

Qui autem novercam superduxerit, omnes facultates maternas filiis mox reformet; ne, dum filii cum rebus suis ad domum transeunt alienam, noverce sue vexentur iniuriis. Eadem quoque et de nepotibus forma servetur.

Quod si pater de his rebus aliquid everterit aut super tempus, quod constitutum est, res filiorum tenere presumerit, omnia de rebus eius illis filiis, de cuius matre res esse videntur, et reddenda sunt et omnimodis sarcienda.<sup>1)</sup>

14. Antiqua. Si mater in viduitate permanserit, equalem inter filios capiat portionem; et quid de rebus filiorum agere conveniat matrem.

Mater<sup>2)</sup>, si in viduitate permanserit, equalem inter filios suos, id est qualem unusquisque ex filiis, usufructuariam de facultate mariti habeat portionem; quam usque ad tempus vite sue usufructuario iure possideat. Ceterum nec donare nec vindere nec uni ex filiis conferre presumat. Quod si eam filii portionem ipsam matrem evertere seu per negligenciam sive per odium forte prespexerint, ad comitem civitatis aut ad iudicem referre non differant, ut matrem sua contestatione commoneant, ne res, quas usufructuarias accepit, evertat.

<sup>1)</sup> Zu diesem Gesetz ist eine Novelle ergangen, die zwischen Rekeswind (654) und Erwig (681) liegen muß, vielleicht auf Wamba zurückgeht; Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 115 ff.

<sup>2)</sup> Das Folgende = Euricianus 322. Mit zwei Abweichungen: Sicher ist, daß unsere Antiqua den Taufenschafter als Aufsichtsorgan weggelassen hat; ferner aber dürfte in Euricianus 322 nach den Raumverhältnissen des Pariser Palimpsestes der Satz: Sed et quod . . . placuerit der Antiqua nicht gestanden haben; er enthält ohnehin eine Selbstverständlichkeit. Vgl. Zeumer *N. Arch.* XXVI, S. 119 ff.

der Vater auf Lebenszeit für sich beanspruchen, um sie den Kindern bei seinem Tode zu hinterlassen.

Wer aber eine Stiefmutter ins Haus führt, gebe alles Muttergut alsbald den Kindern heraus, damit die Kinder nicht, wenn sie mit ihrem Vermögen in ein anderes Haus ziehen, durch Unbill ihrer Stiefmutter belästigt werden. Die gleiche Vorschrift soll auch bei Enkeln beachtet werden.

Wenn der Vater von diesen Sachen etwas vertut oder über die festgesetzte Zeit hinaus Kindesgut zu behalten sich unterfängt, so muß alles aus seinem Vermögen den Kindern, von deren Mutter das Gut stammt, zurückgegeben und vollständig ersetzt werden.

14. Wenn die Mutter in der Witwenschaft verbleibt, soll sie gleichen Anteil neben ihren Kindern nehmen; und wie die Mutter mit Kindesgut verfahren soll.

Eine Mutter, die in Witwenschaft bleibt, soll gleichen (Teil) neben ihren Kindern, d. h. einen Kindesanteil vom Vermögen des Mannes zu Nießbrauch erhalten; den soll sie auf Lebenszeit zu Nießbrauchsrecht besitzen. Im übrigen wage sie nicht, ihn zu verschenken oder zu verkaufen oder einem der Kinder zu übertragen. Wenn die Kinder sehen, daß die Mutter diesen Anteil, sei es aus Nachlässigkeit, sei es aus Abneigung gegen sie (die Kinder) vertut, so sollen sie ohne Zögern das dem Stadtgrafen oder dem Richter anzeigen, damit diese ihre Mutter auffordern und ermahnen, das Gut nicht zu vertun, das sie zu Leibzucht erhalten hat.

Nam usumfructum, quem ipsa fuerat perceptura, dare cui voluerit, filio vel filie, non vetetur. Sed et quod de ipso usu sibi debito iuste conquirere potuerit, faciat quodcumque illi omnimodis iustissime placuerit.

Verum si ex ea usufructuaria portione aliquid probatur eversum, filiis post mortem matris de eius facultatibus sariatur. Post obitum vero matris portio, quam mater acceperat, ad filios equaliter revertatur, quia non possunt de paternam hereditatem fraudari. Quod si mater ad alias nuptias forte transierit, ex ea die usufructuariam portionem, quam de bonis mariti fuerat consecuta, filii inter reliquas res paternas, qui ex eo nati sunt coniugio, vindicabunt.

15. Antiqua. Ne uxor sibi vindicet quod maritum cum servis eius adquisisse constiterit.

Maritus<sup>1)</sup> si cum servis uxoris sue aliquid adquisierit vel in expeditione aliquid lucri fuerit consecutus, nihil exinde uxor a viro suo presumat repetere, nec ipso vivente nec post eius obitum; sed vir, qui uxorem suam secundum sanctam scripturam habet in potestate, similiter et in servis eius potestatem habebit, et omnia, que cum servis uxoris vel suis in expeditione adquisivit, in sua potestate permaneant; pro eadem scilicet rationem, quia, si ipsi servi, dum cum domino suo in expeditione conversabantur, aliquid admisissent forte damnosum, ille, qui eos secum duxerat, et ei aliquid fecerant augmenti, ipse pro eis et responsum daturus esset et compositionem, si culpaviles fuissent inventi. Unde bene iubetur, ut sicut lucrum, ita et damnum ad se dominus noverit pertinendum.

---

<sup>1)</sup> Dieses Gesetz scheint aus Euricianus 323 übernommen zu sein; vgl. Zeumer, *N. Arch.* XXVI S. 122.

Den Nießbrauch(sertrag) freilich, den sie genießen sollte, zu geben, wem sie will, einem Sohne oder einer Tochter, soll nicht verwehrt sein. Aber auch mit dem, was sie mit dem ihr gebührenden Nießbrauch ehrlich erwerben konnte, verfare sie, wie es ihr immer gefällt und wie es recht ist.

Wenn aber aus dem Nießbrauchsanteil nachweislich etwas vertan worden ist, so soll es den Kindern nach dem Tode der Mutter aus deren Vermögen ersetzt werden. Nach dem Tode der Mutter soll der Anteil, den die Mutter erhalten hatte, zu gleichen Teilen an die Kinder zurückfallen, denn sie dürfen nicht um die väterliche Erbschaft betrogen werden. Ist die Mutter zu einer neuen Ehe geschritten, so können von diesem Tage an die Kinder, die aus der (ersten) Ehe geboren sind, den Leibzuchsanteil, den sie vom Mannesvermögen erhalten hatte, neben dem sonstigen väterlichen Vermögen in Anspruch nehmen.

15. Die Frau soll nicht in Anspruch nehmen, was ihr Mann mit Hilfe ihrer Knechte erworben hat.

Wenn der Mann mit Hilfe der Knechte seiner Frau etwas erworben oder auf einem Kriegszug Beute gemacht hat, so wage die Frau nicht, von ihrem Manne etwas davon zu verlangen, weder zu Lebzeiten des Mannes, noch nach seinem Tode; sondern der Mann, der gemäß der Heiligen Schrift Gewalt über die Frau hat, soll ebenso über ihre Knechte Gewalt haben und alles, was er mit den Knechten der Frau oder mit seinen eigenen auf einem Kriegszug erworben hat, verbleibe in seiner Gewalt; aus folgendem Grunde: wenn die Knechte, während sie sich mit dem Herrn auf dem Kriegszug befinden, etwa einen Schaden ange richtet haben, so muß, wer sie mit sich geführt hat und wem sie einen Gewinn verschafft haben, auch an ihrer Stelle sich verantworten und die Buße zahlen, wenn sie als schuldig befunden werden. Deshalb ist das eine richtige Vorschrift, weil der Herr wissen soll, es treffe ihn, wie der Gewinn, so auch der Schaden.

16. (Recessvindus.) De his, que vir et uxor in coniugio constituti conquirere potuerint.<sup>1)</sup>

17. (Recessvindus.) De parvulo, qualiter hereditatem capere possit.

18. (Chindasvindus.) Qualiter hereditatem parvuli parentes adsequi possunt.<sup>2)</sup>

19. (Chindasvindus.) De postumis.

20. (Recessvindus.) Ut, qui filios non reliquerit, faciendi de rebus suis quod voluerit habeat potestatem.

### III. Titulus: De pupillis et eorum tutoribus

1. (Chindasvindus.) Quod utroque relictus parente pupillus vocetur.

2. (Chindasvindus.) Ex quo incipient computari anni in actionibus pupillorum.

3. Antiqua. Qualiter pupillorum tutela suscipiatur, vel de rebus eorum que pars tutoribus detur.

Si patre mortuo in minori etate filii relinquuntur, mater eorum tutelam<sup>3)</sup>, si voluerit, suscipiat, si tamen in viduitate permanserit; ita ut de rebus filiis debitis inventarium faciat, per quod postmodum filii hereditatem sibi debitam querant.

Quod si mater alium maritum acceperit, et aliquis de filiis iam ad perfectum, id est usque ad XX annorum perveniat etatem, ipse iuniores fratres sua tuitione defendat et res eorum nec ab ipsis nec ab aliis permittat everti nec aliqua

<sup>1)</sup> Die wenigen Reste des Euricianus 325 lassen vermuten, daß dieses Gesetz einen Vorläufer in Eurichs Gesetzbuch gehabt haben könnte; Zeumer, *R. Arch.* XXVI S. 122 ff.

<sup>2)</sup> Über die Beziehung dieses Gesetzes zu Euricianus 327 vgl. Zeumer, *R. Arch.* XXVI, S. 124 ff.

<sup>3)</sup> So verschiedene Hff.; bei Zeumer tutela.

16. Vom Gut, das Mann und Frau während bestehender Ehe erringen können.
17. Wie ein Kleinkind Erbe nehmen kann.
18. Wie die Eltern das Erbe eines Kleinkindes nehmen können.
19. Von Nachgeborenen.
20. Wer Abkömmlinge nicht hinterläßt, habe Macht über sein Vermögen zu verfügen, wie er will.

### III. Titel: Von den Mündeln und ihren Vormündern

1. Daß ein von einem oder dem anderen Elternteil hinterlassenes (Kind) unter „Mündel“ verstanden werden soll.
2. Von wann an die Verjährungsfristen bei Klagen von Mündeln gerechnet werden sollen.
3. Wie die Vormundschaft über die Mündel übernommen werden soll und welcher Teil ihres Vermögens den Vormündern gegeben werden soll.

Wenn von dem verstorbenen Vater minderjährige Kinder hinterlassen werden, so mag die Mutter, wenn sie will, die Vormundschaft über diese übernehmen, soferne sie Witwe bleibt; doch soll sie über die den Kindern gebührenden Sachen ein Bestandsverzeichnis errichten, auf Grund dessen später die Kinder das ihnen gebührende Erbe verlangen können.

Nimmt die Mutter einen anderen Mann und ist ein Sohn schon volljährig, d. h. 20 Jahre alt geworden, so schirme und schütze der seine jüngeren Geschwister und gestatte weder diesen selbst noch anderen, ihr Vermögen zu vertun, noch durch Nach-